

Montag, 26. Juli 2021, Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte) / Uni Kassel

# Videosystem sorgt für Augenkontakt

**„Peerscope“ könnte die Technik von Internet-Konferenzen revolutionieren**

VON PETER DILLING



Auge in Auge vor dem Monitor: Dr. Sam Dawkins (links) und Professor Dr. Kilian Singer schätzen die fast persönliche Nähe und besseren Arbeitsmöglichkeiten, die ihr System „Peerscope“ bei Lehrveranstaltungen per Videokonferenz vermittelt. Foto: Uni Kassel/nh

Kassel – Physiker der Universität Kassel haben eine Erfindung gemacht, die die Technik von Videokonferenzen und Bildschirmpräsentationen mittels eines virtuellen, interaktiv nutzbaren Videokommunikationssystems wesentlich verbessern und den Austausch von Menschen im Internet natürlicher gestalten könnte. Das Forscherteam hat jetzt für die Entwicklung seines Projekts „Peerscope“ zur Marktreife eine Förderung erhalten. 64 600 Euro

gab es im Rahmen des Exist-Gründer-Stipendiums vom Bundeswirtschaftsministerium für die Erfindung, für die die Forscher ein Patent beantragt haben.

Der Physiker Sam Dawkins ist Projektleiter von „Peerscope“. Er forschte zuletzt mit Professor Kilian Singer, dem Leiter des Fachgebiets für Licht-Materie-Wechselwirkung der Universität Kassel im Bereich der Experimentalphysik, der Elektronik und Quantenoptik. Dawkins weiß, wie es sich anfühlt, wenn Schüler dem Lehrer nicht im Klassenzimmer gegenüber sitzen, sondern vor dem Computerbildschirm dem Unterricht folgen müssen. Seine Entfernung zu den Lehrern war noch größer, Nachfragen gar unmöglich: „Ich habe Unterricht per Post gehabt“, sagt der Forscher. Der gebürtige Australier wohnte mit seiner Familie über eine Stunde Fahrzeit vom nächsten Gymnasium entfernt. Internetkommunikation gab es noch nicht.

Doch auch die moderne Konferenztechnik via Zoom oder Teams könne die fehlende Nähe und fehlende unmittelbare Interaktion nicht ausgleichen, die entstehe, wenn sich Menschen Auge in Auge begegnen, sagt Dawkins. Schließlich entwickle sich Kommunikation nicht nur aus dem Austausch von Worten und Sätzen, sondern auch durch Gesten und andere non-verbale Äußerungen. Professor Singer und er selbst hätten Videokonferenzen via Internet schon vor der Corona-Pandemie häufig genutzt, erklärt der Forscher. Vor allem wenn es bei diesen Internet-Meetings um komplexe Themen mit lebhaften Diskussionen gehe, sei diese Art der Kommunikation anstrengend, manchmal geradezu nervig.

Das „Peerscope“-Videosystem vermittelt den Teilnehmern die Illusion, in einem gemeinsamen Arbeitsraum zu sitzen und zu agieren. Sie können sich in die Augen schauen, die Reaktionen des Gegenübers wahrnehmen und bei Bedarf die Präsentation anderer Meeting-Teilnehmer ergänzen – als stünden alle gleichzeitig vor einer Schultafel oder einem Whiteboard. Möglich macht das ein System aus einer Spezialkamera und spezieller Elektronik und Software. Das System sei „noch nicht ganz billig“, sagt Dawkins. Für Firmenmeetings und den Hochschul-Lehrbetrieb könne es aber ein großer Fortschritt sein – gerade in Zeiten der Pandemie. Eine Reihe von Anfragen habe er bereits erhalten. Dawkins, der von Professor Singer weiter unterstützt wird, und sein Team haben

acht Prototypen von „Peerscope“ gebaut. Diese werden bereits im Lehrbetrieb der Universitäten Kassel, Marburg und Heidelberg eingesetzt. Partner aus der Industrie seien willkommen, das System ebenfalls auszuprobieren, sagt Dawkins.

Infos: [peerscope.de](https://peerscope.de)